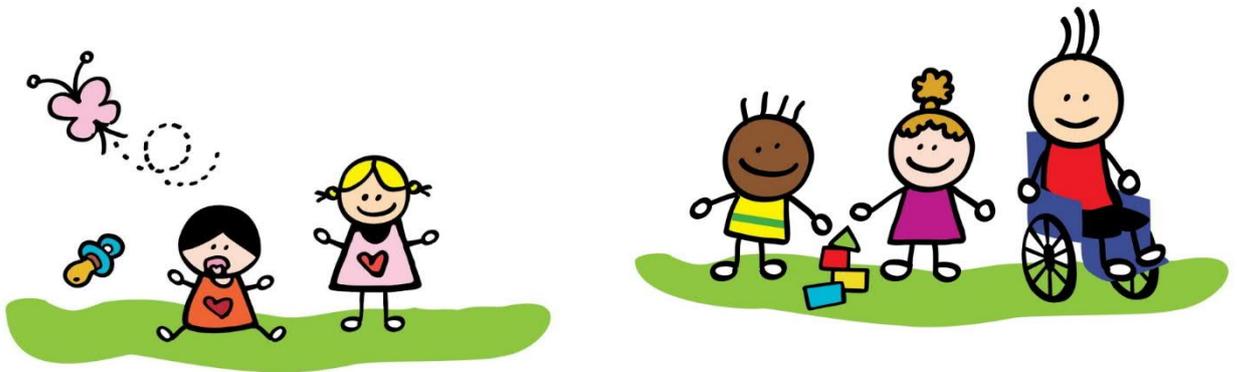


Konzeption

Zusammen wachsen wir,
sind füreinander da



Haus der Talente Fenitzerstraße Nürnberg

Rummelsberger Diakonie
Jugendhilfeverbund Nürnberg
Kindertagesstätten
Allersberger Str. 185/F
90461 Nürnberg



1. Vorwort

Sie haben Interesse daran, Ihr Kind zu uns in die Kindertagesstätte zu bringen oder haben sich bereits dazu entschlossen. Und da sind sie auch schon, die Gedanken und die ersten Fragen, die durch diese Entscheidung – wir geben unser Kind in fremde Hände – entstehen:

Was wird ihm dort begegnen? Im Haus der Talente werden Kinder mit den unterschiedlichsten Erfahrungen und Verhaltensweisen in einer großen Altersmischung betreut. Wird unser Kind seinen Platz in der Gemeinschaft finden? Wird es sich gegen die „Großen“ behaupten können? Sicher, die Kinder sind dort nicht sich selbst überlassen. Da sind die Mitarbeiter/Innen der Kindertagesstätte, die Hilfestellung und Anregung geben. Sie werden unserem Kind helfen, anfängliche Unsicherheiten in der fremden Umgebung zu überwinden. Aber, was wird ihm dort geboten, um seine Fähigkeiten und Talente zu entwickeln? Können die Mitarbeiter/Innen sich auf jede „kleine Persönlichkeit“ einstellen? Die Erzieher/Innen sind alle ausgebildete pädagogische Fachkräfte. Sie kennen Kinder und wissen, wie man mit ihnen umgeht. Aber welche Vorstellung über Erziehung haben sie? Entsprechen sie den unseren? Eigentlich sind mir diese Menschen dort vollkommen fremd.

Mit unserer Einrichtungskonzeption wollen wir Ihnen, liebe Eltern und Leser/Innen, helfen mit allem Neuen und Fremden, das auf Sie und Ihr Kind zukommt, etwas vertrauter zu werden. Wir freuen uns sehr auf Sie und wünschen Ihnen und Ihrem Kind, dass Sie sich bald in unserem Haus der Talente eingewöhnen und sich wohl fühlen.

**„ Der Ursprung aller
Dinge ist klein.“**

(Cicero)



2. Wir über uns

Die Geschichte der Rummelsberger Kindertagesstätten beginnt 1971 mit der Gründung des Kindergartens in Rummelsberg als Betriebskindergarten. Heute begleiten, fördern und betreuen wir im Bereich Kindertagesstätten der Rummelsberger Dienste für junge Menschen über 900 Kinder im Alter von 0,5 bis 12 Jahren und deren Familien an derzeit 21 Standorten.

Unsere Kindertagesstätten sind diakonische Einrichtungen. Diakonie ist das „Tun“, das aus dem christlichen Menschenbild und der christlichen Forderung nach Nächstenliebe erwächst. Deshalb ist bei uns jedes Kind und jede Familie willkommen.

Jedes Kind soll sich sicher und geborgen fühlen und bei uns einen Ort finden, an dem es in seinem ganzen Sein angenommen ist. Mit allen Themen, Gefühlen und Handicaps, die es mitbringt.

Unsere Kinder, Familien und Mitarbeitenden machen unsere Kitas BUNT.

Da sind Menschen an der Seite von Menschen, mit gleichem Wert und gleicher Würde! Sie machen Fehler und lernen daraus, sie sind füreinander da, sie erinnern sich daran, auf sich selbst und den anderen zu achten und sie spornen einander zum Lachen und Lernen an.

3. Wurzeln der Entwicklung des Modellprojektes Haus der Talente

3.1. Beobachtungen und Erfahrungen

In den letzten Jahren konnten wir, insbesondere an unseren Standorten in sozialen Brennpunkten, beobachten und erleben, dass die Grundbedürfnisse vieler Kinder teils nur noch unzureichend befriedigt werden (gesunde Ernährung, angemessene Kleidung, ausreichend Bewegung, persönliche Zuwendung, Schlaf usw.). Viele Eltern zeigen sich unsicher in der Erziehung und reagieren dadurch häufig widersprüchlich auf das Verhalten ihrer Kinder. Dies führt zu Unsicherheiten bei den Kindern und auch immer wieder zu Belastungen und Auffälligkeiten. Gleichzeitig nehmen wir wahr, dass die Kommunikations- und Kontaktfähigkeit sowohl bei den Eltern wie auch bei den Kindern nachlässt. Beides sind jedoch Fähigkeiten, die für das Leben in einer sozialen Gemeinschaft grundlegend sind.

3.2. Entwicklungen in Pädagogik und Forschung

Im Zusammenspiel von Reformpädagogik und Hirnforschung entwickeln sich neue Erkenntnisse und dadurch auch neue pädagogische Konzepte. Allen Ansätzen gemein ist eine individuelle und ganzheitliche Wahrnehmung des einzelnen Kindes. Hier richtet sich der Blick primär auf die Stärken, Ressourcen und Talente des Kindes, Schwächen und Defizite werden über die Stärken ausgeglichen. Die individuelle, stärken- und ressourcenorientierte Förderung jedes einzelnen Kindes ist von besonderer Bedeutung für dessen Entwicklung. Wurden in den letzten Jahrzehnten die pädagogischen Angebote sehr durch Gruppenangebote und Rahmenpläne bestimmt, gilt es nun, individuelle Förderpläne anhand strukturierter und gezielter Einzelbeobachtungen zu erstellen. Neben dieser Entwicklung zeigen wissenschaftliche Untersuchungen, dass es eine Veränderung der Haltung, weg von einer Orientierung an den Defiziten, hin zu den Stärken bedarf.

3.3. Erkenntnisse aus England

Early-Excellence-Centres geben eine wegweisende Antwort auf oben genannte Entwicklungen. Sie sind in England weit verbreitet und werden in internationalen Studien erstklassig bewertet. Das Konzept ist Mitte der 80er Jahre von Margy Whalley in Pen Green Centre in Corby, einer ehemaligen Stahlarbeiterstadt in Nordengland mit höchster Arbeitslosigkeit, entwickelt worden. Auf kommunaler

Ebene verbinden sich hier Bildungs- und Sozialpolitik. Dem Early-Excellence-Konzept liegen drei Leitgedanken zugrunde, welche sich in unseren folgenden Leitsätzen widerspiegeln.

3.4. Unsere Leitsätze

Aus diesen und weiteren Erkenntnissen der Reformpädagogik und der Hirnforschung haben wir folgende Leitsätze für unser pädagogisches Konzept „Haus der Talente“ abgeleitet:

- Wir fördern die Talente der Kinder und entwickeln deren Stärken innerhalb einer tragfähigen Gemeinschaft!
- Wir wissen, Eltern sind in der Gestaltung unserer Arbeit unsere wichtigsten Partner, denn sie sind die Experten ihres Kindes!
- Wir beteiligen, begleiten und befähigen Mütter und Väter starke Eltern für starke Kinder zu sein!
- Wir kooperieren mit Kirche und Gemeinwesen und verstehen uns als Begegnungsort für Familien!
- Wir fördern die Talente unserer Mitarbeitenden und gestalten unsere Arbeit getreu dem Motto:
„Suchet der Kinder Bestes!“

4. Bedarfssituation im Einzugsgebiet

4.1. Infrastruktur

Das Haus der Talente liegt als evangelische Einrichtung in der Kirchengemeinde Maxfeld nordöstlich der Nürnberger Altstadt. Die Infrastruktur in diesem Stadtteil ist sehr gut. Es gibt viele verschiedene Geschäfte in unmittelbarer Umgebung wie zum Beispiel Bäckereien, Supermärkte und ein großes Einkaufszentrum sowie vielfältige Dienstleistungsbetriebe zum Beispiel Restaurant, Ärzte, Versicherungen, Frisöre und eine sehr gute Verkehrsanbindung. Die Sprengelschule befindet sich in unmittelbarer Nähe unserer Kindertagesstätte.

Im Einzugsgebiet gibt es viele Freizeit- und Treffpunktmöglichkeiten für die Kinder und Jugendliche, zum Beispiel der naheliegende Stadtpark, Spielplätze, Sportvereine, Kulturtreffs, Aktivspielplatz oder Nord-Ost-Schwimmbad.

4.2. Lebensbedingungen der Familien und Kinder

Die Familien des Stadtteil Maxfeld leben häufig in mehrstöckigen Häuserblocks teilweise mit Balkonen und schönen Hinterhöfen, außerdem findet man im Stadtteil auch größere und kleinere Gemeinschaftsunterkünfte für Familien mit Migrations- und Fluchthintergrund. Es gibt viele Grünflächen und verkehrsreiche Straßen. Den Kindern stehen verschiedene Spielplätze und der naheliegende Stadtpark zur Verfügung. In unserer Einrichtung gibt es verschiedene Familienformen wie zum Beispiel Großfamilie, Ein-Kind-Familie, Alleinerziehende oder Patchworkfamilien. Unsere Familien setzen sich aus unterschiedlichen Nationen und sozialen Hintergründen zusammen, dadurch ergibt sich ein breites Spektrum von unterschiedlich gelebten Traditionen, Kulturen und Religionen.

5. Themenübergreifende Förderperspektiven

Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven bestehen zum einem aus verschiedenen Übergängen des Kindes im Bildungsverlauf und zum anderen im Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt. Übergänge im Sinne des Bildungsplanes sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen geschehen und Phasen beschleunigten Lernens. Auslöser sind Ereignisse, die der Einzelne als einschneidend erlebt, weil sie für ihn erstmals oder nur einmal im Leben vorkommen, zum Beispiel die Geburt eines Geschwisterkindes, Eintritt in die Kinderkrippe/Kindergarten/Schule, Pubertät, Scheidung oder Arbeitslosigkeit der Eltern. Wir im Haus der Talente begleiten vor allem Kinder und Eltern bei zwei Übergängen sehr intensiv. Dies ist zum einen der Übergang von der Familie in die Kindertagesstätte und zum anderen der Wechsel von der Tageseinrichtung in die Schule. Beide Übergänge sind höchst sensible Phasen für alle Beteiligten. Jedes Kind erlebt und verarbeitet diese aufgrund seiner individuellen Persönlichkeit in seinem eigenen Rhythmus und Tempo. Wir legen großen Wert darauf diesen Prozess mit Eltern, Kindern und dem

Kindertagesstättenteam gemeinsam bestmöglich zu gestalten. Zum Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt gehören in unserem Haus der Talente zum Beispiel die große Altersmischung von 0,5 - 10 Jahren, alters- und geschlechtsgemischte Gruppen, Kinder mit verschiedenen kulturellen Hintergründen, Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko sowie Kinder mit Hochbegabung.

5.1. „Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will.“ (F. Rabelais)

Die Kindliche Entwicklung

Der heutige Stand der Wissenschaft ist, dass die Entwicklung eines Menschen ein Leben lang verläuft. Entwicklung verläuft ganzheitlich, das heißt, alle Bereiche sind miteinander verbunden und können nur im Kontext gesehen werden. Jeder Lebensabschnitt beinhaltet bestimmte Entwicklungsaufgaben, die Bewältigung derer ist stark abhängig von den angeborenen Fähigkeiten eines Säuglings und der Umwelt in die er hinein geboren wird. Jedes Kind hat sein ganz eigenes Entwicklungstempo und benötigt in dieser Phase ganz viel Ermutigung und Verständnis von liebevollen und feinfühligem Entwicklungsbegleiter/Innen. Deren Aufgabe es ist, Entwicklungsschritte aufmerksam zu beobachten und durch positive Verstärkung ihm zu helfen in seiner Entwicklung voranzukommen. Diese Bildungs- und Entwicklungsverläufe zu unterstützen und zu fördern ist uns in der Betreuung der Kinder ein großes Anliegen.

5.2. „Vieles kann der Mensch entbehren, nur den Menschen nicht“ (L. Börne)

Die Bedeutung der Bindung

Bindung und Beziehung sind die Urbedürfnisse des Menschen und die Voraussetzung für die Entwicklung seiner kognitiven, emotionalen und sozialen Intelligenz.

Nach neuester Hirn- und Bindungsforschung ist die „sichere Bindung“ an die Hauptbezugspersonen die Grundlage für kreatives, freudvolles Lernen, für eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung und für vertrauensvolle Begegnungen zwischen Erzieher/Innen und Kindern. Voraussetzung für eine sichere Bindung ist, dass das

Kind bei seinen Eltern bzw. Hauptbezugspersonen Sicherheit, Schutz, Vertrauen und Zuverlässigkeit erfahren hat und im wechselseitigen Dialog mit ihnen steht. Im Weiteren geht die Bindungstheorie davon aus, dass Kinder mit einer sicheren Bindung sich besser auf neue unbekannte Situationen einlassen können als Kinder ohne diese Erfahrungen. Die Qualität der Bindung des Kindes an die Bezugsperson hängt von der Feinfühligkeit sowie von der Verfügbarkeit der Bezugsperson ab. Je nach Interpretation und Reaktion der Bezugsperson auf die Signale des Kindes gestaltet sich der Bindungsaufbau zwischen beiden.

In enger Verbindung zu dem Bedürfnis nach Bindung des Kleinstkindes steht das Bedürfnis nach Exploration und Autonomie - beide stehen in Wechselbeziehung zueinander. Jedes Kind hat ein natürliches Bedürfnis seine Umwelt zu erkunden und zu entdecken. Die ersten eigenen Erkundungsversuche geschehen meist in sicherer Nähe seiner Bezugsperson, die es dabei ermutigt und unterstützt. Die Balance zwischen den beiden Bedürfnissen (Bindung und Exploration/Autonomie) geraten in Schiefelage, wenn das Kind zum Beispiel krank, müde oder hungrig ist. Die Folge daraus ist, dass diese Erregung des Bindungssystems das Erkundungssystem hemmt. Beruhigt sich das Bindungssystem (d.h. bei Wohlbefinden und dem Gefühl der emotionalen Sicherheit), wird das Erkundungssystem wieder aktiviert und das Kind zeigt wieder Spiel- und Explorationsfreude.

Das Wissen und die Erkenntnisse aus der Bindungstheorie leiten uns in unserer pädagogischen Verantwortung und bilden vor allem die Grundlage unserer Einrichtungskonzeption.

5.3. „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne ...“ (Hesse)

Übergänge in der Kindertagesstätte

Die Eingewöhnung in die Kindertagesstätte

Der Eintritt in eine Kindertagesstätte ist ein sehr bedeutsamer Lebensabschnitt für jedes Kind und seine Familie. Das Kind ist das erste Mal über mehrere Stunden getrennt von den vertrauten Bezugspersonen wie zum Beispiel Eltern, Großeltern oder Freunde. Das Kind muss so nach und nach seine neue Umgebung sowie die Bezugspersonen und Kinder kennen lernen, um Vertrauen in die noch ungewohnte

Situation zu finden. Die vielen neuen Anforderungen an das Kind sind für alle Beteiligten (Eltern, Kinder und Mitarbeiter/Innen) immer wieder aufs Neue eine große Herausforderung. Es ist uns wichtig, Eltern mit ihren Sorgen und Unsicherheiten Hilfe und Unterstützung zu bieten, damit der Übergang gut gelingen kann. Da jedes Kind unterschiedliche Voraussetzungen mitbringt, gestaltet sich der Eintritt in die Kindertagesstätte auch bei jedem Kind anders. Abhängig vom Alter des Kindes und der Art der Kinderbetreuung kann es sich um die Eingewöhnung in unserem Nest (Kinder im Alter von 0,5 - 3 Jahren), bei unseren Entdecker (3-6 Jahren) oder den Forschern ab dem Eintritt in die Schule handeln. Für eine erfolgreiche Eingewöhnung ist es uns immer wichtig, die Eltern aktiv in diesen Prozess mit einzubeziehen. Die Kinder im Haus der Talente können bis zu zehn Jahre in der Einrichtung bleiben. Übergänge aus dem Nest zu den Entdeckern und in die Schule können so von uns sehr gut begleitet werden.

Die Eingewöhnungszeit in unserem Nest

Die erste Zeit in der Kinderkrippe ist für Eltern, Kind und Bezugserzieher/In eine sensible Phase und dauert in der Regel 3-4 Wochen. Dabei gilt es die bisherigen Bindungsbeziehungen und Bindungsverhaltensweisen des Krippenkindes zu erkennen und einzubeziehen sowie dem Kind einen langsamen und stabilen Beziehungsaufbau zu seiner Bezugserzieher/In zu ermöglichen. Die Eingewöhnungszeit in die Kinderkrippe ist dann beendet, wenn das Kind seine Bezugserzieher/In als sichere Basis akzeptiert, sich von ihr dauerhaft beruhigen und trösten lässt, einen Rhythmus im Tagesablauf gefunden hat und mit der gebuchten Betreuungszeit in der Gruppe gut zurechtkommt.

Die Eingewöhnungszeit bei unseren Entdecker und Forschern

Die ersten Tage unserer Entdecker und Forscher gestalten sich je nach Vorerfahrungen in unserem Haus sehr unterschiedlich. Bei den Kindern, die bereits bei uns im Nest betreut werden achten wir schon während der gesamten „Nestzeit“ darauf, dass immer wieder Anknüpfungspunkte zwischen den „Nestbewohnern“ und unseren Entdeckern und Forschern stattfinden, um somit den Übergang fließend gestaltet zu können. Der Übergang vom Entdecker (Kindergartenkind) zum Forscher

(Schulkind) ist aufgrund unserer großen Altersmischung und den vielen Berührungspunkten fast nahtlos. Kinder, die neu zu uns ins Haus der Talente kommen, brauchen in der Regel (je nach Alter und Trennungserfahrungen) mehr Zeit um sich in der Kindertagesstätte einzugewöhnen. Die ersten Tage in der Kindertagesstätte sind für Eltern und Kinder erfahrungsgemäß eine aufregende und emotionale Zeit. Häufig ist vor allem das morgendliche Bringen und Verabschieden bei den jüngeren Kindern mit starken Gefühlen verbunden. Um die vielen neuen Eindrücke zu verarbeiten benötigt das Kind viel Zeit und Verständnis. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo sich die neue Umgebung, den Tagesablauf sowie Kinder und Mitarbeiter/Innen vertraut zu machen und zu akzeptieren. Wir empfehlen den Eltern, sich an den ersten Tagen im Haus der Talente Zeit zu nehmen, damit sie ihr Kind ruhig und ohne Zeitdruck in die Kindertagesstätte bringen können. Bei den Erzieher/Innen angekommen, ist es ratsam sich kurz vom Kind zu verabschieden – nicht heimlich zu gehen – und zur verabredeten Zeit das Kind wieder abzuholen.

Zum Abschluss einer jeden Eingewöhnungszeit in unserem Haus, egal für welche Altersgruppe, steht ein Entwicklungsgespräch mit der Bezugserzieher/In und den Personensorgeberechtigten (Eltern).

5.4. „Wir müssen darauf achten, dass die Begeisterung der Kinder nicht verschwindet.“ (Prof. G. Hüther)

Übergang Kindertagesstätte – Schule

Der Übergang unserer Entdeckerkinder in die Schule ist ein wichtiger Schritt, der großen Einfluss auf ihren weiteren Bildungsweg hat. Ein Kind erlangt nicht automatisch mit seinem 6. Geburtstag die notwendige Schulreife und somit die optimale Voraussetzung für einen erfolgreichen Schulstart. Dem Anspruch gehen vielfältige Lern- und Entwicklungsstufen eines Kinder voraus, unterstützt und in enger Zusammenarbeit mit Elternhaus, Kindertagesstätte, Schule und evtl. etwaigen Fachdiensten, (z.B. Logopäden und Ergotherapeuten). Die Kinder erleben die Rolle „ich bin bald ein Schulkind“ bei uns als etwas Schönes. In der Vorbereitung auf die Schule haben sie, aufgrund unserer großen Altersmischung, viele Vorteile. Sie kennen bereits den Tagesablauf unserer Schulkinder sowie deren

Gesprächsthemen. Wir bieten den Kindern darüber hinaus spezielle bezugsgruppenübergreifende Angebote – vor allem in den Ferien- an, deren Inhalte sich auf ihre Interessen beziehen. Besondere Ausflüge (wie zum Beispiel Feuerwehr-, Theater-, VGN-Besuche, Schulbesuche) und Aktionen (zum Beispiel Vorschulübernachtung, Abschiedsfeier) unterstreichen das letzte Jahr vor der Schule in unserer Kindertagesstätte. Im Weiteren ist es uns im Haus der Talente wichtig, nicht nur die Kinder optimal auf die Schule vorzubereiten, sondern auch den Eltern bei diesem wichtigen Übergang zur Seite zu stehen. Die Bezugserzieher/In sowie die Eltern kennen die Entwicklungs- und Bildungsverläufe der Kinder über die gesamte Kindertagesstättenzeit, und können daher gut gemeinsam die Schulfähigkeit des Kindes einschätzen.

Von zentraler Bedeutung ist für uns auch die Kooperation mit unserer Sprengelschule hinsichtlich der Einschulung. Wir lassen uns von allen Eltern unserer künftigen Schulkinder eine Einverständniserklärung für die Zusammenarbeit der Kindertagesstätte mit der Schule unterschreiben. Diese beinhaltet die Teilnahme der Vorschulkinder an einer Schnupperschulstunde und den Austausch mit der Grundschule hinsichtlich aller relevanten Fragen rund um die Einschulung und Schulfähigkeit. Alle Daten, die an die Schule weitergeleitet werden, werden bei uns vorab in Elterngesprächen mit den Erziehungsberechtigten besprochen und dienen ausschließlich einem positiven Schulstart. Die Kindertagesstätte ist gesetzlich verpflichtet, Kinder mit Migrationshintergrund und nicht ausreichenden Deutschkenntnissen zu testen und wenn nötig für einen so genannten Vorkurs Deutsch 240 der Kooperationsschule vorzuschlagen. Die Ergebnisse des so genannten Sismik-Testes werden mit den Eltern besprochen und bei Bedarf an die Schule weitergeleitet. Im Weiteren finden in den Sprengelschulen Informationselternabende zum Thema Einschulung statt. Eltern werden an diesen Abenden über die Einschulung (schulärztliche Untersuchung, Schulanmeldung, Schulreife, Rückstellungen und erster Schultag) informiert.

6. Unser pädagogisches Grundverständnis

6.1. Wir fördern die Talente der Kinder und entwickeln deren Stärken innerhalb einer tragfähigen Gemeinschaft!

Jedes Kind bringt unterschiedliche Stärken, Talente und Kompetenzen mit. Diese gilt es zu erkennen und zu fördern. Die Kinder werden in ihrer jeweiligen individuellen Situation wahr- und ernst genommen und deren Meinungen, Stärken und Grenzen finden genauso Berücksichtigung, wie die der Eltern und Familien.

6.2. „Was man einem Kind beibringt, kann es nicht selber entdecken. Aber nur das, was es selber entdeckt, verbessert seine Fähigkeit, Probleme zu verstehen und zu lösen.“ (J. Piaget)

Unser Lern- und Bildungsverständnis

Kinder lernen aus eigenem Antrieb, aus Interesse motiviert durch ihren Forschungs- und Entdeckungsdrang und erschließen sich so ihre Welt. Bildung ist ein aktiver, selbstgesteuerter und ganzheitlicher Prozess. Kinder lernen im Selbstbildungsprozess durch Begreifen. Grundlage kindlicher Bildungsprozesse ist das Wahrnehmen und Begreifen mit allen Sinnen und schließt eine positive und vertrauensvolle Beziehung und Bindung zu seinen Bezugspersonen mit ein. Mit diesem Wissen ist es uns wichtig, die Bildungsprozesse unserer Kinder zu fördern in dem wir durch genaues und zielgerichtetes Beobachten die Themen der Kinder erkennen und unsere pädagogische Arbeit danach ausrichten. Wir ermöglichen den Kindern vielfältige Möglichkeiten des selbstbestimmten Lernens mit all ihren Sinnen, zum Beispiel durch ein gut durchdachtes und an den Bedürfnissen der Kinder orientiertes Raumkonzept sowie eine gezielte Materialauswahl. Aufgrund unserer baulichen Rahmenbedingungen bieten wir den Kindern in kleinen Funktions- und Themenräumen vielfältige Möglichkeiten sich auszudrücken, auszuprobieren und weiterzuentwickeln. Die Materialien und Raumgestaltungen werden permanent weiterentwickelt, je nach den Bedürfnissen der Kinder und Stärken und Kompetenzen der Mitarbeiter. Alle Kinder haben hier die Möglichkeit ihren Wissensdurst durch selbstgewählte Tätigkeiten nach Lust und Freude zu stillen, was sich wiederum nachhaltig und positiv auf ihr Lernverhalten auswirkt. Darüber hinaus unterstützen wir den kindlichen Selbstbildungsprozess indem wir die Kinder

herausfordern, sich auf Neues im Haus der Talente mit anderen oder alleine einzulassen. Sie haben dadurch die Möglichkeit vom Vorbild anderer zu lernen und sich im gegenseitigen Austausch und in der Interaktion beim Lernen zu inspirieren.

6.3. Wir fördern die Talente unserer Mitarbeitenden und gestalten unsere Arbeit getreu dem Motto: „Suchet der Kinder Bestes!“

Haltung der Erzieher/innen

Unser pädagogisches Konzept gründet auf einer grundlegend partnerschaftlichen und wertschätzenden Haltung der Erzieher/Innen, die die Stärken und Kompetenzen sowohl der Eltern wie auch der Kinder im Blick hat. Die Erzieher/Innen sind dabei nicht die Wissenden, welche dieses vermitteln sondern aktive Wegbegleiter/Innen und Gestalter/Innen der Lebenswelt der Kinder. Lerninhalte werden gemeinsam erschlossen, wobei das Kind in höchstem Maße Gestalter seines Weges ist und Lösungen selbst entwickelt. Kinder lernen durch Erfahren und Erleben! Hier gilt es, dass die Erzieher/In nah am Kind ist und doch immer einen Schritt voraus.

Die Bezugserzieher/innen

In unserem Haus der Talente hat jedes Kind eine Bezugserzieher/In, die das Kind im jeweiligen System (Krippe, Kindergarten, Hort) begleitet. Diese/r Bezugserzieher/in gestaltet den Übergang für das Kind, ist Ansprechpartner/in für alle Fragen der Eltern und die regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgespräche.

Die Pädagogischen Strategien für Erwachsene (nach Whalley & Arnold, 1997)

Das Handwerkszeug für einen positiven und ressourcenorientierten Blick auf die Kinder und deren Familien geben uns die pädagogischen Strategien.

- Warten und Beobachten in respektvoller Distanz (sanfte Intervention)
- An frühere Erfahrungen und Erlebnisse des Kindes anknüpfen (Kontextsensitivität).
- Zuwendung durch physische Nähe und Mimik und damit Bestätigung des Kindes (Affirmation)
- Das Kind ermutigen, zu wählen und selbst zu entscheiden
- Das Kind unterstützen, angemessene Risiken einzugehen

- Das Kind ermutigen, etwas zu tun, was den Erwachsenen im Ablauf selbst unklar ist. Das Kind bei diesem Experiment begleiten.
- Wissen, dass die Haltung und die Einstellung des Erwachsenen das Kind beeinflussen.
- Der Erwachsene zeigt, dass er und das Kind im Lernen Partner sind.

Um diese Haltung zu implementieren, finden regelmäßige Fortbildungstage mit praktischen Übungen während des gesamten Jahres statt.

6.4. Wir wissen, Eltern sind in der Gestaltung unserer Arbeit unsere wichtigsten Partner, denn sie sind die Experten ihres Kindes

Zusammenarbeit mit den Eltern

Von Anfang an ist uns eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig. Eltern sind für uns die wichtigsten Partner und Experten ihrer Kinder. Niemand kennt das Kind so gut und so lange wie die Eltern. Sie können uns über Schwangerschaft, Geburt, frühkindliche Entwicklung, Lebensverhältnisse u.v.m. Auskunft geben und uns helfen, das Kind besser zu verstehen und sein Verhalten richtig zu interpretieren. Der regelmäßige Austausch mit den Eltern und eine Beteiligung im Rahmen ihrer Möglichkeiten sind uns besonders wichtig.

Wir beteiligen, begleiten und befähigen Mütter und Väter starke Eltern für starke Kinder zu sein!

Auch die Eltern selbst stehen bei uns im Mittelpunkt. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, unsere Konzepte soweit wie möglich an deren Lebensumstände anzupassen. Elternabende und Elternnachmittage gehören genauso zum Konzept, wie die Öffnung der Kindertagesstätte für unsere Familien. So können Eltern zum Beispiel die Räume für selbstorganisierte Treffen (zum Beispiel das Elterncafe) nutzen. Wir führen mit den Eltern unterschiedliche Gespräche, wie zum Beispiel Tür- und Angelgespräche sowie regelmäßige Entwicklungsgespräche. Weiter informieren wir sie über unsere Arbeit mit den Kindern und Familien in Form von Elternbriefen, Aushängen oder Bilderwänden. Highlights für unsere Familien sind unsere mit dem

Elternbeirat gemeinsam geplanten und durchgeführten Feste, Feiern und Familienausflüge.

Eltern die sich verstärkt und vertieft in unser Haus der Talente mit einbringen möchten, haben die Möglichkeit bei unserem Elternbeirat mitzuwirken. Der Elternbeirat bei uns im Haus der Talente ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern, Kindertagesstättenteam und Träger unserer Einrichtung. Diese werden nach den Bestimmungen des Art. 14 Abs. IV-VII des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKIBIG) geregelt. Der Elternbeirat ist ein beratendes Organ in den verschiedenen Bereich der Kita und ist bei allen wichtigen Entscheidungen von der Einrichtungsleitung und dem Träger anzuhören und zu informieren. Der Elternbeirat berät insbesondere über die Jahresplanung, Öffnungs- und Schließzeiten, personelle Ausstattung und der Planung und Gestaltung von Eltern-, Informationsveranstaltungen sowie bei der Durchführung von Festen und Feiern in der Kindertagesstätte.

Darüber hinaus können sich Eltern auch mit ihren individuellen Fähigkeiten und Stärken im Alltag einbringen und sind Teil einer Gemeinschaft im Haus der Talente. Andere Eltern können ihre Kinder beruhigt loslassen und wissen ihre Kinder in einer Einrichtung aufgehoben, die sich jedem einzelnen Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten und Stärken annimmt.

6.5. Wir kooperieren mit Kirche und Gemeinwesen und verstehen uns als Begegnungsort für Familien!

Die oben genannten Angebote begrenzen wir nicht ausschließlich auf die Familien unserer Kinder, sondern öffnen unsere Einrichtung nach Bedarf und Wunsch auch für die Kirchengemeinde oder für das kommunale Gemeinwesen. Gerne möchten wir uns als evangelische Kindertagesstätte aktiv in die Kirchengemeinde einbringen und freuen uns auf vielfältige Kooperationen und lebendige Begegnungen. Kirchliche Feste im Jahreslauf, wie Erntedank, Weihnachten und Ostern feiern wir in der Reformations-Gedächtniskirche, sowohl mit den Pfarrer/innen als auch von uns als Einrichtung gestaltet.

7. Ganzheitliche Förderung durch Beobachtung - Jedes Kind hat ein Recht auf Beobachtung

Spontane Beobachtungen, die wir im Alltag machen ergänzen die Beobachtungsbögen zur Einschätzung der sprachlichen Bildung und Förderung von Kindern (gemäß § 5 Absatz 2 Sätze 1-3 AV BayKiBiG (SELDAK und SISMIK Teil 2)) sowie zur Einschätzung der positiven Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag (vgl. § 1 Absatz 2, Satz 2 AVBayKiBiG) (PERIK)).

Jedes Kind in unserem Haus der Talente hat seine eigene „Schatzkiste“ in Form eines persönlichen Entwicklungs-/Portfolioordners, indem wir alle gemachten Beobachtungen und Dokumentationen ablegen. Dieser Ordner ist für Eltern und Kinder jederzeit zugänglich.

8. Beschreibung der Einrichtung

Im Haus der Talente werden 65 Kinder im Alter von 0,5 - 10 Jahren unterschiedlicher Nationen gemeinsam in kleinen Einheiten von ausschließlich pädagogischem Fachpersonal betreut. In unserem Nest im Erdgeschoss werden bis zu 15 Kleinstkinder im Alter von 0,5 – 3 Jahren betreut, gepflegt und gefördert. Das Nest bietet unseren Krippenkindern den notwendigen Schutz und die Geborgenheit, die sie für eine gesunde Entwicklung benötigen. Unseren insgesamt 50 Entdecker- und Forscherkinder (im Alter von 3 – 10 Jahren) bieten die darüber liegenden Stockwerke und deren themenbezogenen Funktionsräume ausreichend Möglichkeiten nach ihren individuellen Interessen und Fähigkeiten auf Forschungsreise zu gehen. Unsere Öffnungszeiten sind Montag – Donnerstag von 7.00 – 17.00 Uhr und Freitag von 7.00 – 16.00 Uhr. Schließtage unserer Kindertagesstätte sind die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr, zwei Wochen im August und einzelne Tage nach Absprache mit Träger und Elternbeirat.

8.1. Unser Raumkonzept

Unsere Räumlichkeiten sind alle nach dem Konzept, Würzburger Modell - Bauen für Geborgenheit eingerichtet. Sie haben einen starken Aufforderungscharakter und laden Kinder, Eltern und Erzieher/Innen ein, aktiv zu sein. Bewusst ausgewählte

Formen, Farben, Lichteffekte und Oberflächenbeschaffenheiten der Holzeinbauten schaffen eine „sinnliche Umgebung“ mit kleinen Ecken und Nischen für Zurückgezogenheit aber auch ausreichend Raum für Gemeinschaft.

Das Haus der Talente, mit seiner großen Altersmischung, ist so konzipiert, dass es wenig altersspezifische räumliche Trennung (mit Ausnahme unseres Krippenbereiches im Erdgeschoss) gibt. Es ist uns wichtig, dass die Kinder gemeinsam ihren Alltag gestalten und voneinander lernen. Die meist themenbezogene und an den Bedürfnissen von Kindern orientierte Ausstattung unserer Funktionsräume ist so gewählt, dass sie offen für alle Altersgruppen ist, die Kinder zum selbständigen Tun und Lernen anregt und die Bildungs- und Erziehungsbereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes widerspiegelt. Für eine funktionale und wandelbare Nutzung der Räume verzichten wir bewusst auf eine klassische Bestuhlung eines jeden Zimmers. Alternativ dazu hat bei uns jedes Kind sein eigenes Sitzkissen, das schnell bei Kinderkonferenzen, Besprechungen oder Zusammenkünften herbei geholt werden kann. Die Räumlichkeiten im Haus der Talente verteilen sich auf vier Stockwerke (Erdgeschoss, 1. Obergeschoss, 2. Obergeschoss und 3. Obergeschoss). Im Folgenden möchten wir Ihnen einen Überblick über unsere themenorientierten Bildungsräume geben und zur besseren Vorstellung, zwei Räume unserer Einrichtung sowie das Nest näher beschreiben.

- Das Experimentierzimmer (1.OG)
- Das Rollenspielzimmer (1.OG)
- Das Bauzimmer (1.OG)
- Die Bibliothek und der Spielraum (1.OG)
- Der Turn- bzw. Mehrzweckraum (2.OG)
- Das Hortzimmer als Rückzugs- und Spielort ausschließlich für die Schulkinder (2.OG)
- Das Atelier und der Werkbereich (2.OG)
- Das Personal- und Musikzimmer (3.OG)
- Das Hausaufgabenzimmer (2.OG)

Die Bibliothek

Im 1. Obergeschoss befindet sich unsere kleine und gemütlich eingerichtete Bibliothek für Kinder. Ausgewählte Kinder- und Jugendliteratur (Bilderbücher, Sachbücher, Märchenbücher, Bücher mit längeren Geschichten, Lexika, Zeitschriften) laden zum Schmökern, Erzählen, Vorlesen und Verweilen ein. Die Bibliothek soll unsere Kinder zur Erkundung der Welt der Bücher anregen und als ein Teilbereich zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenz beitragen. Dazu tragen Bilderbücher in verschiedenen Sprachen und Schriften bei, um mit Hilfe von Muttersprachlern (Eltern) möglichst viele Herkunftssprachen zu Gehör zu bringen.

Das Kinderatelier und der Werkbereich

Im 2. Obergeschoss befindet sich ein großer Raum für die künstlerischen Aktivitäten unserer Kinder, gegliedert in ein Atelier- und einen Werkbereich. Die Kinder haben dort die Möglichkeit (alleine oder in der Gruppe) sich mit Neugier, Lust und Freude am eigenen schöpferischen Tun auf unterschiedliche Weise, zum Beispiel zeichnend, malend oder bildnerisch-plastisch auszudrücken. Verschiedene frei zugängliche Materialien, Werkzeuge, Farben und Techniken stehen hier zur Verfügung, um diese auf vielfältige Art und Weise kennen zu lernen. Hierfür stehen den Kindern im Werkbereich Werkbank, verschiedene Werkzeuge und ein Fundus unterschiedlicher Materialien zur Verfügung. Im Atelier befinden sich neben verschiedenen Farben zwei Staffeleien, ein Stehmalblock, ein Stehtisch mit Ablage, zwei Klapptische und zwei Leisten für Luftausstellungen.

Die Erzieher/Innen dort verstehen sich als Assistent/Innen der Kinder, die die Kinder jederzeit in ihrem Vorhaben unterstützen, deren Fragen aufgreifen, Anreize zum Ausprobieren geben und sie herausfordern Neues kennen zu lernen.

Erdgeschoss (Das Nest)

Unser durchgängiges Raumkonzept „Bauen für Geborgenheit“ berücksichtigt auch in unserer Kinderkrippe, genau die Bedürfnisse unserer Jüngsten. Für eine optimale Entwicklung von Kindern im Alter von 0-3 Jahren bedarf es eine Umgebung, die die Kinder mit all ihren Sinnen erobern können, um in ihrer körperlichen, geistigen und sozialen Entwicklung reifen zu können. Sie brauchen Räume und Materialien, die sie

dabei unterstützen. Von diesem Wissen haben wir uns bei der Raumgestaltung unserer Krippe leiten lassen. Sie finden dort altersentsprechende Einbauten mit Stufen, Treppen, flache Podeste, eine Höhle zum Zurückziehen, ein Bällebad, eine Waschrinne für Wasserspiele sowie verschiedene Spiegel.

8.2. Unsere Räume

8.2.1. Die Räume unseres Nestes im Erdgeschoss

Der Garderobenraum befindet sich gleich im Eingangsbereich links für alle 15 Krippenkinder. Gegenüber liegen ein großzügiger Wasch- und Wickelraum mit einer kleinen Rampe, die es den Kleinkindern ermöglicht selbst auf den Wickeltisch zu gelangen, eine Waschrinne sowie das Personal-WC. Im Weiteren befinden sich auf diesem Stockwerk noch das Büro der Einrichtungsleitung sowie ein großzügiger Bildungsraum mit verschiedenen Ebenen, Rückzugs- und Betätigungsmöglichkeiten für die Krippenkinder. Zusätzlich gibt es einen Nebenraum/Ruheraum für einen Teil der Kinder, der je nach Bedarf flexibel in einen Aktionsraum verwandelt werden kann. Zudem gibt es noch einen großen Ess- und Küchenbereich sowie eine kleine Abstellkammer. Alle Räume sind durch einen langen Mittelgang verbunden.

8.2.2. Die Räume unserer Entdecker und Forscherinnen

Das 1. Obergeschoss

Über das Treppenhaus gelangt man in das 1. Obergeschoss der Kindertagesstätte. Im Eingang befindet sich ein Garderobenraum, indem jedes der 50 Kinder seinen eigenen Platz für Schuhe und Kleidung hat. Zusätzlich gibt es vor der Küche für jedes Schulkind ein eigenes Schulranzenfach. Der großzügige Ess- und Küchenbereich ist eingerichtet mit einer Küchenzeile, hier können alle Kinder gefahrlos beim Zubereiten von Speisen mithelfen. Außerdem gibt es dort noch einen Küchenschrank der von beiden Seiten wie eine Durchreiche zu öffnen ist. Eine gemütliche Essecke mit Sitzbank sowie im hinteren Bereich des Raumes 4 Tischgruppen, die zum Essen wie auch für Spiele, Feste und Feiern genutzt werden können. Über den langen Flur erreicht man alle weiteren Räume. Das Experimentierzimmer ist eingerichtet mit Experimentiertisch, einem großen

Wasserbecken und einer Sitzgelegenheit mit Tischen, Stühlen und einer Bank. Im Rollenspielzimmer gibt es einen großen Spiegel mit Verkleidungsecke, einem Bühnenelement und ein Spielhaus. Das Bauzimmer ist mit großen Hohlblockbausteinen und Konstruktionsmaterial ausgestattet, das zum großräumigen Bauen einlädt. Unsere Bibliothek ist ausgestattet mit Kinderliteratur, Sitzkissen sowie zwei gemütliche Sofas und ein Teppich laden zum Verweilen, Ausruhen und Bücher anschauen ein. Er öffnet sich zu einem Raum zum Bauen und Spielen auf dem Boden. Zudem gibt es auf dieser Etage noch eine Personaltoilette, einen Waschraum mit Toiletten und 2 Abstellräume.

Das 2. Obergeschoss

Geht man im Treppenhaus vom 1. Obergeschoss weiter nach oben, gelangt man in das 2. Obergeschoss der Kindertagesstätte. Dort gibt es weitere themenorientierte Räume, die die Kinder zum Spielen und Lernen einladen. Ein Mehrzweckraum, der als großer Bewegungsraum mit einem Schaukelbalken, einer Kletterwand, einer großen Matte und kleinen Turngeräte genutzt werden kann. Für das Aufbewahren und Abstellen von verschiedenen Sportgeräten gibt es einen kleinen Lagerraum, der auch ein Kicker für die Hortkinder enthält. Im Weiteren gibt es auf dieser Etage noch ein **Hausaufgabenzimmer** mit verschiedenen Arbeitsplätzen, einer Tafel, Pinnwände und verschiedene Anschauungsmaterialien. Darüber hinaus gibt es einen großzügigen Raum, der unterteilt ist in einen Werkbereich, eingerichtet mit Hobelbank, Werk Tisch, verschiedenen Werkzeug und einem Materiallager sowie ein Atelier, ausgestattet mit 2 Staffeleien, Stehmalblock, Stehmaltisch mit Ablage, 2 Klapptischen, 2 Leisten für Luftausstellungen, zum Beispiel für Mobiles, sowie verschiedene Materialien und Farben. Das **Hortzimmer** wurde mit den Kindern bemalt und bietet nur den Schulkindern Rückzugsmöglichkeit, Platz für Tischspiele und Konstruktionsmaterial, wie Legos und Tischtennis. Im 2. Obergeschoss befinden sich außerdem Toiletten für Jungen und Mädchen sowie eine Personaltoilette und ein kleiner Putzraum.

8.2.3. Die Räume unser Mitarbeiter/Innen

Im 3. Obergeschoss befindet sich noch ein großer Personal- und Musikraum den wir für Teamgespräche und Besprechungen nutzen. **Musikalische Angebote** finden hier ebenfalls statt.. Gegenüber liegend befinden sich trägerinterne Büroräume der Rummelsberger sozialen Gruppenarbeit, des Pflegekinderwesens sowie der ambulanten erzieherischen Dienste.

8.2.4. Die Außenspielfläche

Zum Spielen im Freien steht uns ein kleiner **Innenhof** zur Verfügung, der mit seinen verschiedenen Spielmöglichkeiten wie zum Beispiel zwei Sandkästen, einer Rutsche, einem Baumhaus, einer Nestschaukel, einem Basketballkorb, unterschiedlichen Fahrzeugen und Dreirädern zum Klettern, Schaukeln und Spielen einlädt. Außerdem nutzen wir den nahe gelegene Stadtpark mit seiner großen Grünfläche, einem kleinen Weiher und zwei großen Spielplätzen zum Spielen und Toben.

9. Unsere Kita ist eine Sprach-Kita!

Sprache ist der Schlüssel zur Welt: Wir brauchen sie, um uns zu verständigen, zu spielen und zu lernen. Wissenschaftliche Studien zeigen, dass Kinder von sprachlicher Bildung besonders profitieren, wenn sie früh beginnt. Die Kita ist daher der ideale Ort, um die Sprachentwicklung von Kindern zu unterstützen spielerisch anzuregen.

In unserer Kita hat Ihr Kind die Möglichkeit in einem Zeitrahmen von 0,5 – 10 Jahren seine Sprachkompetenz weiterzubilden. Dabei steht die alltagintegrierte Bildung im Vordergrund.

Wir nutzen hierbei bewusst die vielfältigen Gelegenheiten, die sich im Alltag ergeben. Dazu zählen unter anderen die Essenssituationen beim Frühstück oder Mittagessen, das Um-und Anziehen in der Garderobe, das sprachliche Begleiten in Spielsituationen, im Unterstützen von Konflikten, bei Pflegehandlungen wie Wickeln usw.

Im Fokus einer Sprach- Kita stehen daher drei Schwerpunkte:

1. Alltagsintegrierte Sprachbildung

2. Inklusive Pädagogik
3. Zusammenarbeit mit den Familien

Eine zusätzliche Fachkraft für Sprache unterstützt das Kita-Team in der Umsetzung und wird selbst im Rahmen des Bundesprogrammes Sprach-Kitas fachlich begleitet. Durch ihre regelmäßigen Fort- und Weiterbildungen kann sie die neusten Erkenntnisse und Impulse zum Thema sprachliche Bildung „an das Team weitergeben. In enger Zusammenarbeit mit der Leitung berät sie das Team, gibt Anregungen, vermittelt pädagogisches Material, unterstützt in Elterngesprächen, zeigt Möglichkeiten zur Beobachtung und Dokumentation für die sprachliche Entwicklung Ihres Kindes auf. Des Weiteren ist sie zusätzlicher Ansprechpartner zum Thema: „Sprachliche Bildung“ für die Eltern.

Das Projekt Sprach-Kita wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziert und läuft in unserer Einrichtung 2020 aus.

Im Rahmen dieses Projektes haben wir in unserer Kita schon einige Elemente zur Umsetzung von sprachlicher Bildung verankert. Um die sprachliche Orientierung im Alltag (**alltagsintegrierte Sprachbildung**) anzuregen haben wir Bild- und Schriftsymbole im Küchen- und Essbereich, der Garderobe und im Bad- bzw. Toilettenbereich angebracht. Die Wiedererkennung des eigenen Bildes stärkt nicht nur die Zugehörigkeit, sondern motiviert dazu, das Schriftbild des eigenen Namens zu verinnerlichen.

Bildcollagen von Aktionen und Alltagssituationen in Wartebereichen motivieren sowohl zum Austausch unter den Kindern und geben Gesprächsstoff mit dem Erwachsenen.

Die gemütlich eingerichtete Bibliothek lädt zum Betrachten von Bilderbüchern unterschiedlichster Themen ein und bietet eine ruhige und ansprechende Atmosphäre zum Vorlesen mit dem Erzieher oder der Erzieherin. Ein fest installierter Vorlesetag lädt in regelmäßigen Abständen auch Eltern ein, den Kindern in der Kita vorzulesen.

Bereichert wird dieser Tag durch eine „Vorleseoma“.

Der Aspekt „**Inklusive Pädagogik**“ bezieht sich auf alle pädagogischen Tätigkeitsfelder: die Gestaltung der Lernumgebung, die Interaktion mit Kindern, die Zusammenarbeit mit den Familien und die Zusammenarbeit im Team. In einem stetigen Prozess der Weiterentwicklung haben wir das Leitziel einen sicheren und anregenden Lernort zu gestalten, an dem es normal ist, dass alle verschieden sind, Puppen verschiedener Geschlechter und Ethnien veranschaulichen dies.

Eine inklusive Pädagogik ermutigt Kinder und Erwachsene, Vorurteile, Diskriminierung und Benachteiligung kritisch zu hinterfragen sowie eigene Gedanken und Gefühle zu artikulieren. Dies bedeutet, sowohl den Gemeinsamkeiten und Stärken von Kindern Aufmerksamkeit zu schenken als auch Vielfalt zu thematisieren und wertzuschätzen.

Der Rahmen von Kinderkonferenzen, Morgen- bzw. Mittagskreisen oder Konfliktgesprächen an einem vertraulichen Ort bieten dazu gute Gelegenheiten. Aber auch Team- oder Elterngespräche werden dafür genutzt.

Die zusätzliche Fachkraft für Sprache und die Fachberatung unterstützen in Zusammenarbeit mit der Kiga-Leitung diesen Prozess.

Der Schwerpunkt „**Zusammenarbeit mit den Familien**“ erfolgt im Besonderen über themenbezogene Elterncafés, Elternabende, dem Sommerfest sowie Informationsveranstaltungen, aber auch andere Aktivitäten wie das Familienpicknick, einen Waldausflug im Herbst und dem Laternenzug.

Ziel ist eine Willkommenskultur, die alle Eltern mit ein schließt.

Die Bildungspartnerschaft und Wertschätzung der Familien von unterschiedlicher Herkunft liegt uns am Herzen. Dies spiegelt sich auch in unserem Eingangsbereich wieder, Dort haben wir in Gemeinschaftsarbeit mit den Eltern ein Willkommensbild mit allen Sprachen unserer Elternschaft entwickelt.

10. Der Tagesablauf

Der Tagesablauf in unserem **Nest** gestaltet sich nach den Bedürfnissen der Kinder und wechselt zwischen aktiven und ruhigen Phasen. Im Mittelpunkt der Krippenerziehung stehen die pädagogisch bedeutsamen Alltagssituationen (Essen, Schlafen, Bewegungserziehung, Sprachförderung, Körperpflege und Sauberkeitserziehung), das Wahrnehmen der Übergänge zwischen Alltagsverrichtungen und kindlichem Spiel sowie das Gestalten von täglichen

Aufgaben und besonderen Angeboten in einer gut vorbereiteten Umgebung (Raumgestaltung und Materialwahl). Im Folgenden möchten wir zum besseren Verständnis zwei Förderschwerpunkte in unserem Nest herausgreifen und näher beschreiben.

Befriedigung der Grundbedürfnisse und Körperpflege

Die Befriedigung der Grundbedürfnisse wie zum Beispiel das Essen, das Schlafen und die emotionale Zugewandtheit sowie die intensive Körperpflege eines jeden einzelnen Kindes prägen den pädagogischen Alltag in unserem Nest und sind Voraussetzung für eine frühkindliche Bildungsumwelt. Eine ausgewogene Ernährung, die schon mit dem Frühstück beginnt, schafft die Grundlage für einen erfolgreichen Tag der Kinder. Ausreichend Zeit, Abwechslung und Regelmäßigkeit sind uns dabei ein besonderes Anliegen. Es ist uns in der Kinderkrippe wichtig, den Kindern feste Essenzeiten (Frühstück, Mittagessen, Zwischenmahlzeit) in angenehmer Atmosphäre anzubieten. Wir achten dabei auf gesunde und ausgewogene Ernährung. Die Kinder lernen beim Essen ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und ihren Hunger selbst einzuschätzen. Darüber hinaus ist es uns ein Anliegen, schon den Kleinen beim Essen erste wichtige Tischkulturen zu vermitteln und das Essen in Gemeinschaft als etwas Schöneres und Positives zu erleben. Den Kindern macht es Spaß mit einem Ritual, wie zum Beispiel einem Tischgebet oder Lied das Essen zu beginnen und sich mit ihren Freunden zu unterhalten sowie das Essen als Genuss zu erleben. Das Mittagessen kann wahlweise von einem Catering bestellt werden oder von den Eltern mitgebracht werden.

Das Spielen und Lernen in Kita ist vergleichbar mit einem harten und anstrengenden Arbeitstag im Erwachsenenleben. Deshalb ist es uns wichtig, den Kindern über den Tag verteilt individuelle alters entsprechende Rückzugsmöglichkeiten und Erholungsphasen im Gruppengeschehen anzubieten. Eine sehr wichtige und bewusst gesteuerte Zeit ist bei uns im Nest die Mittagspause zwischen ca. 12.00 und 14.00 Uhr für alle Kinder. Die Mittagzeit in der Kinderkrippe ist ein fester Bestandteil in unserem Tagesablauf und ermöglicht den Kindern nach einem anstrengenden Vormittag ihrem Bedürfnis nach Ruhe, Erholung und Schlaf nach zu kommen. Es ist

uns wichtig, jedem Kind eine altersgemäße und adäquate Mittagspause anzubieten, in der es neue Kraft und Energie für den Nachmittag tanken kann.

Zur Körperpflege gehören in unserem Nest nicht nur das Händewaschen und Naseputzen sondern auch ganz intensive Körperkontakte wie zum Beispiel das Wickeln, An- und Ausziehen, das Eincremen sowie die Unterstützung und Begleitung der Sauberkeitsentwicklung. Bei all diesen teilweise sehr intimen und vertrauensvollen Situationen bedarf es einfühlsame und zugewandte Menschen, die die Bedürfnisse der Kinder in einer vertrauensvollen Umgebung wahrnehmen und befriedigen. Für eine vertrauensvolle Umgebung ist uns ein schön gestalteter Sanitärbereich, an den Bedürfnissen der Kinder eingerichtet, wichtig. Es gibt dort eine Wickelmöglichkeit für die Jüngsten sowie eine Toilette und Waschrinne auf Kinderhöhe für die etwas älteren Krippenkinder. Wir achten in allen Bereichen der Körperpflege darauf, dass wir schon unsere Kleinstkinder aktiv an der Pflege ihres Körpers beteiligen, wie zum Beispiel beim Öffnen der Windel, Eincremen, An- und Ausziehen oder beim Händewaschen und mit ihnen dabei in Interaktion stehen. Durch unser pädagogisches Handeln fördern wir die Selbstwirksamkeit der Kinder, ihre Körperwahrnehmung und verfestigen gleichzeitig unsere Beziehung zum Kind. Körperpflege beinhaltet auch den sensiblen Bereich des „Trockenwerden“, auf den wir im Folgenden noch etwas genauer eingehen möchten. Die Sauberkeitsentwicklung eines Kindes ist ein Reifungsprozess, der sich in der Regel bei einem gesunden Kind zwischen dem 2. und 3. Lebensjahr ganz von alleine vollzieht und nur durch „Dressur“ vorher zu erreichen ist. Es ist uns auch bei diesem Entwicklungsschritt sehr wichtig, das Kind in seinem eigenen Tempo gewähren zu lassen und es nicht zu drängen sondern es auf seinen Weg zum „Trockenwerden“ zu unterstützen und zu begleiten. Wir achten dabei zum Beispiel sehr aufmerksam auf die Signale des Kindes, wenn es von sich aus zur Toilette gehen möchte oder ermutigen es auch mal ohne Windel zu probieren und schimpfen nicht, wenn dann doch was daneben geht. Unterstützungen erfahren die Kinder auch durch die Vorbildfunktion der älteren Krippenkinder bei gemeinsamen Toilettengängen.

Sprachliche Bildung und Förderung

Die sprachliche Bildung und Förderung ist für uns im Nest ein wesentlicher Förderschwerpunkt, da gerade im Alter zwischen Null- und Dreijahren die wesentlichen Grundlagen für eine gelingende Sprachentwicklung gelegt werden. Zu einer positiven Sprachentwicklung gehört die Freude am Kommunizieren, seine Gefühle, Erlebnisse und Gedanken sprachlich mitzuteilen sowie anderen zu zuhören. Am Anfang drückt sich das Kind über Laute, Gestik und Stimmlage aus. Später entdeckt es, dass jeder Gegenstand einen Namen hat, ab diesen Zeitpunkt wird Sprache auch zum Handwerkzeug des Denkens. Aus gelernten Wörtern und Begriffen werden mit der Zeit differenzierte Sätze. Es uns wichtig, Sprache im persönlichen Kontakt zu vermitteln. Gesunde Kleinstkinder, die viel positive sprachliche Zuwendung und Sprachanregungen in ihrer Kindheit erfahren, haben im Allgemeinen optimale Voraussetzungen für eine positive Sprachentwicklung. Kinder lernen Sprache durch Nachahmung. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, schon den Kleinstkindern ein Sprachvorbild zu sein. Von Anfang an geben wir ihnen vielseitige Sprachanregungen indem wir mit den Kindern in allen Alltagssituationen zum Beispiel beim Füttern, Wickeln, Anziehen, Spielen sprechen und sie in das was wir tun und von ihnen erwarten mit einbeziehen. Alle Mitarbeiter/Innen sprechen mit den Kindern in einer wertschätzenden, ruhigen, verständlichen Art und Weise und legen großen Wert auf Blickkontakt sowie auf einen grammatikalisch richtigen Satzbau. Um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen stellen wir ihnen Fragen und ermutigen sie (je nach Entwicklungsstand) zu antworten und von ihren Erlebnissen zu berichten. Es ist für uns eine Selbstverständlichkeit jedem einzelnen Kind zu zuhören und es aussprechen zu lassen. Durch das Singen, Erzählen von Geschichten und betrachten von Bilderbüchern, Fingerspiele, Reime und Gedichte fördern wir außerdem die Begriffsbildung und den Wortschatz der Kinder. Die Entwicklung der Sprache eines Kindes steht im engen Zusammenhang mit seiner motorischen Entwicklung. In unserem Nest hat die Bewegungserziehung nicht zuletzt aus diesem Grund einen hohen Stellenwert.

Zu unserem pädagogische Angebot bei unseren Entdecker und Forschern gehören neben einem strukturierten Tagesablauf zeitlich festgelegte Angebote, wie zum Beispiel das selbstgewählte Spiel in unseren Themenräumen, regelmäßige

Bewegungsangebote, Deutsch 240, Hausaufgabenzeiten, Mittagessen, Schlafenszeiten, Freizeitangebote, das Spielen im Freien, Kinderkonferenzen sowie feste Kleingruppenzeiten. Daneben gibt es flexible und projektbezogene Angebote, die nach den Interessen der Kinder gestaltet werden. Im Folgenden möchten wir zum besseren Verständnis auf einige feste Zeiten im Tagesablauf unserer Entdecker und Forscher näher eingehen.

Das selbstgewählte Spiel in unseren Themenräumen

Die sogenannte Freispielzeit im Haus der Talente ist die Zeit am Tag, in der die Kinder die freie Wahl der Themenräume im 1. und 2. Obergeschoss haben mit wem, wo und wie lange sie dort spielen möchten. Sie wählen das Spielmaterial sowie ihre Spielinhalte selbst aus, mit dem sie sich gerne beschäftigen möchten.

Die Freispielzeit im Haus der Talente ist ein fester Bestandteil am Vormittag sowie am Nachmittag in unserem Tagesablauf. Die Entdeckerkinder kommen jeden Morgen in eine vorbereitete Umgebung und beginnen ihren Tag mit der sogenannten Freispielzeit im 1. Obergeschoss. Unsere kleinen Themenräume sind unterschiedlich ausgestattet und laden die Kinder zum Selbst-tun und Ausprobieren ein. Alle Kinder, die Entdecker & Forscher haben zusätzlich am Nachmittag ca. 2 Stunden Zeit, in der sie in den Themenräumen altersübergreifenden mit ihren Freunden oder alleine selbst bestimmt spielen können. Durch das gemeinsame Lernen und Spielen von und mit Kindern wächst das Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen eines jeden Einzelnen. Die ErzieherInnen haben während dieser Zeit die wichtige Aufgabe die Kinder zu beobachten und abzuwägen, wo und wann sie von welchem Kind gebraucht werden und geben bei Bedarf den Kindern Anregungen und Unterstützung bei ihrem Tun.

Morgenkreis

Alle Entdeckerkinder treffen sich am Vormittag gemeinsam zum Morgenkreis. Hier werden auf kindgemäße Weise aus allen Bereichen des Bildungs- und Erziehungsplanes Wissen vermittelt. In der Großgruppe werden die Kinder im Bereich der sprachlichen Bildung und Erziehung und in den verschiedenen Basiskompetenzen gefördert. Die Kinder lernen Regeln, die nötig sind um sich in einer großen Gruppe zu verständigen und entwickeln somit ein Gruppengefühl. Zu den aktuellen Themen die gerade in der Gruppe behandelt werden lernen sie in der



Gesamtgruppe unter anderem Lieder, Reime, Fingerspiele, Kreisspiele, Bilderbücher und Geschichten kennen. Die Kinder lernen aber auch wichtige Gesprächsregeln, zum Beispiel andere ausreden lassen, zuzuhören und vor der Gruppe zu sprechen.

Kinderkonferenz

Alle Forscherkinder treffen sich im zweiwöchigem Rhythmus zu einer Kinderkonferenz. Sie ist im Haus der Talente eine pädagogische wertvolle Form der Einbindung unserer Schulkinder in die Gestaltung und Mitbestimmung in den Alltag der Kindertagesstätte. Durch die Teilnahme an der Kinderkonferenz werden unsere Schulkinder ermutigt, ihre Rechte zu vertreten und können dabei ein demokratisches Verhalten entwickeln. Sie bringen aktuelle Themen und Belange ein, die sie gerade bewegen. Es werden aber auch Regeln ausgehandelt und aufgestellt, gemeinsame Freizeitgestaltung geplant und diskutiert sowie verbindliche Vereinbarungen getroffen. Die Kinder lernen hier den respektvollen Umgang mit anderen, Mehrheitsentscheidungen zu akzeptieren, Kompromisse zu finden, Zuhören, eigene Entscheidungen zu treffen, die Auseinandersetzung mit anderen und einem Thema sowie ein Demokratieverständnis zu entwickeln.

Am Ende der Kinderkonferenz werden die Ergebnisse und Vorschläge zusammengefasst und von Kindern dokumentiert.

Hausaufgaben

Die Hausaufgabenzeit in unserem Haus findet von Montag bis Donnerstag zwischen 13.00-15.00 Uhr statt. In dieser Zeit können die Kinder unter Anleitung und Begleitung unserer Mitarbeiter/Innen ihre schriftlichen Hausaufgaben erledigen. Es gibt immer wieder Kinder, die länger für ihre Hausaufgaben benötigen und zu Hause noch Restarbeiten erledigen müssen. In gemeinsamer Erziehungsverantwortung, bitten wir die Eltern stets am Abend die Vollständigkeit und die Richtigkeit der Hausaufgaben ihres Kindes zu überprüfen. Unsere Bezugserzieher/Innen stehen darüber hinaus im engen Austausch mit Lehrern und Eltern rundum die Leistung und Arbeitshaltung der Schüler/Innen. Leseübungen, Auswendiglernen und die Vorbereitung auf Proben können wir in der Hausaufgabenbetreuung nicht leisten und liegt in der Verantwortung von Eltern und Kinder. An Freitagen, sowie an Tagen vor

Ferien und Feiertagen machen wir im Haus der Talente grundsätzlich keine Hausaufgaben.

Sprachlöwen

„Deutsch 240“ ist ein gesetzlich verpflichtender Vorkurs zum Verbessern der deutschen Sprache. Es findet im Rahmen gemeinsamer Angebote mit der Schule statt. An „Deutsch 240“ nehmen jene Kinder teil, deren Eltern nichtdeutscher Herkunft sind und die einer Erweiterung des deutschen Wortschatzes bedürfen. Der Sprachstand wird mit dem sogenannten SISMIK-TEST erhoben und mit den Eltern besprochen. Zwei Jahre vor Schulbeginn startet der Vorkurs im Kindergarten. Die Kinder treffen sich einmal wöchentlich in einer spielerisch gestalteten Stunde. Ein Jahr vor der Schule findet der Vorkurs dann gemeinsam mit der Sprengelschule/Bismarckschule statt. Einen Teil der Kursstunden übernimmt der Kindergarten, der andere Teil wird von der Schule übernommen. Die Kinder vom Vorkurs im Haus der Talente haben sich den Namen „Sprachhasen“ gegeben. Die Sprachhasen dürfen sich zu jeder Kursstunde Gäste einladen mit denen sie gemeinsam singen, lernen und sich austauschen möchten. Der Vorkurs „Sprachhasen“ findet immer an einem festen Wochentag statt.

Essen und Trinken

Wir vermitteln den Kindern Wissen über gesunde, ausgewogene und zuckerarme Ernährung und achten im Alltag darauf. Die Ernährungserziehung im Kindesalter stellt die Weichen für ein gesundes Ernährungsverhalten. Bereits im Kindesalter verfestigen sich Vorlieben und Gewohnheiten, die häufig das ganze weitere Leben beeinflussen können. Wir beteiligen uns am Schulobst- und Schulmilchprogramm, das bedeutet, dass wir während der Schulzeit wöchentlich frisches Bioobst und Biogemüse sowie Milch oder Joghurt erhalten. Die Mitarbeiter/Innen und Kinder schneiden die Früchte für alle Kinder auf, so dass immer eine gesunde kleine Zwischenmahlzeit den Kindern zur Verfügung steht. Süßigkeiten und Naschereien sind im Haus der Talente nur zu Geburtstagen und besonderen Anlässen, wie Feste und Feiern, erlaubt.



Unser warmes Mittagessen wird täglich frisch von einem Caterer zubereitet und geliefert. Unsere Küche achtet bei der Zubereitung der Speisen stets auf frische, regionale und saisonale Zutaten, die für eine ausgewogene und gesunde Ernährung der Kinder wichtig ist. Ein Kindermenü besteht in der Regel aus Haupt- und Nachspeise und kann täglich auf Wunsch der Eltern bestellt werden.

Als gesunde Durstlöscher bieten wir den Kindern Tee und Wasser an. Wir haben verschiedene Kräuter- und Früchtetees, so dass für jeden Geschmack etwas dabei ist. Zu besonderen Gelegenheiten (Feste & Feiern) gibt es bei uns auch Saftschorle. Wir bitten darum keine Getränke von zu Hause mit zugeben.



11. Rahmenbedingungen

11.1 Personelle Bedingungen

In unserer Einrichtung arbeiten vorwiegend pädagogische Fachkräfte und wir halten uns stets an den gesetzlich vorgegebenen Personal-Kind-Schlüssel.

- 1 Kindheitspädagogin (B.A.) als Leiterin
- 6-7 Erzieher/Innen, 2 Ergänzungskräfte
- Wechselnde Praktikanten zur Ausbildung als Kinderpflegerin oder Erzieher/in
- Schnupperpraktikanten aus verschiedenen Schulen

11.2. Öffnungszeiten

Unsere Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 7.00-17.00 Uhr

Freitag von 7.00-16.00 Uhr

11.3. Ferienzeiten

Unser Haus der Talente hat immer in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr sowie zwei Augustwochen geschlossen, außerdem nach Brückentagen. Schließungstage aus innerbetrieblichen Gründen, wie zum Beispiel für Klausurtage, Fachtage und Betriebsausflug behalten wir uns vor und informieren unsere Eltern darüber rechtzeitig. Unser Nest hat zusätzlich noch 4 Tage während der Oster- oder Pfingstferien geschlossen.

11.4. Anmelde- und Aufnahmemodus

Die Kinder können im Online-Portal der Stadt Nürnberg für unsere Einrichtung vorgemerkt werden. Zum Kennenlernen unserer Einrichtung kann an einem Dienstag zwischen 16.00 und 17.00 Uhr ein Termin vereinbart werden. Die Plätze werden in der Regel im Januar für das folgende Kindergartenjahr vergeben. Vorrangig berücksichtigt werden Geschwisterkinder, Kinder von Familien, die in unserer Gemeinde wohnen, deren Sorgeberechtigte allein erziehend und berufstätig ist oder Kinder, die ein Jahr vor der Einschulung stehen.

12. Kommunikation und Organisation

12.1. Zusammenarbeit mit dem Rechtsträger

Die Einrichtungsleitung steht im ständigen Informationsaustausch mit unserer Trägervertreterin. Es finden zum Beispiel monatliche Leitungsrunden mit allen Leitungen der Rummelsberger Kindertagesstätten der Rummelsberger Dienste für junge Menschen statt. Darüber hinaus ist unsere Trägervertreterin offen für alle trägerrelevanten Fragen unserer Eltern und steht ihnen hierfür als Ansprechpartnerin gerne zur Verfügung.

12.2. Zusammenarbeit im Team

Tägliche Austausch- und Reflexionsmöglichkeiten, wöchentliche Teambesprechung im Klein- und mit dem Gesamtteam sowie kontinuierliche Fortbildungen sind unsere Kommunikationsgrundlage im Haus der Talente.

12.3. Qualitätssicherung

Unser Ziel ist es, durch kontinuierliche Rückmeldungen und Befragungen Maßnahmen zur Weiterentwicklung und zur Qualitätsverbesserung einzuleiten und umzusetzen. Hierfür werden unterschiedliche Instrumente der Qualitätssicherung, in Form von geregelten Prozessen, klar definierten Dokumentationsverfahren, und zielorientierter Erziehungsplanung unsererseits eingesetzt.

Die Basis einer gelingenden Arbeit sehen wir in motivierten und fachlich fundiert ausgebildeten Mitarbeiter/Innen. Neben den geforderten Grundfähigkeiten der einzelnen Mitarbeitenden sehen wir die Notwendigkeit der regelmäßigen Fort- und Weiterbildung zu aktuellen Themen, aber auch zu differenzierten Fragestellungen im Umgang mit jungen Menschen. Ein gelungener Wissenstransfer von Fortbildungsinhalten durch die Teilnehmer/Innen an ihre Teams lässt den Partizipationsgedanken nicht nur als Schlagwort, sondern als praktizierbares Instrument im Alltag umsetzen.



12. Schlussgedanke/Ausblick

Wir betrachten unsere Konzeption im Haus der Talente nicht als etwas Abgeschlossenes, sondern werden diese in regelmäßigen Abständen kritisch hinterfragen, überprüfen, anpassen und weiterentwickeln. Nur so lässt sich gewährleisten, dass wir auf die aktuellen Entwicklungen im Kindertagesstättenbereich sowie in unserem Haus der Talente adäquat reagieren können.

Wir hoffen, Ihnen liebe Leser/Innen, mit unserer Einrichtungskonzeption einen Einblick über unser Arbeit, Haltungen und Einstellungen geben zu können und freuen uns, wenn wir Sie und Ihr Kind ein Stück auf Ihrem Lebensweg begleiten dürfen.

Nürnberg im Oktober 2019